

NEWS

Aquakulturtagung war nicht nur für die Fische Das Fischzuchtpotential in Österreich ist enorm



Die ReferentInnen bei der ersten Indoor-Aquakultur-Tagung in Österreich

v.l.n.r: DI DI Leo Kirchmaier, DI Dr. Matthias Lentsch, DI (FH) Gregor Hoffmann, DI Christian Burger vom Organisator „AGRAR PLUS“, Gottfried Pichler, Mag. Petra Kamleitner, Dipl.Biol. Marcus Thon

Sehr gut besucht war die von der AGRAR PLUS Akademie organisierte erste Fachtagung "Indoor-Aquakultur in Österreich - ein neuer Weg und regionale Chance?" am 01. Oktober 2015 in der LK Niederösterreich in St. Pölten. Mehr als 35 interessierte Teilnehmer erhielten Informationen über die österreichische Strategie zur Förderung der nationalen Fischproduktion, Tierschutz und

sonstige rechtliche Aspekte und Beispiele aus der Praxis.

DI Dr. Lentsch, Ministerium für ein lebenswertes Österreich, zeigte anhand statistischer Daten den Anstieg des Fischkonsums in Österreich (derzeit rund 8 kg Pro-Kopf-Verbrauch). Die Österreicher verspeisen jährlich rd. 70.000 Tonnen Fische, Weich- und Schalentiere, fast zur Gänze Importware. Auch bei Süßwasserfischen werden jährlich über 9.000 Tonnen eingeführt. Bei

Seite 2: SUCELLOG - EU-Projekt zur Nutzbarmachung agrarischer Reststoffe für die Wärmeversorgung

Seite 3: Biogasanlagenbetreiber EVM Margarethen am Moos versorgt Tomatenproduktion mit Wärme und CO₂

Seite 3: Glosse

Seite 4: Erster Kellergassen-Kongress am 5.11.2015 in Poysdorf

einem geringen heimischen Selbstversorgungsgrad (ca. 5 %) spiegeln diese Zahlen das enorme zukünftige Potential für Indoor-Kreislaufanlagen in Österreich wider.

Welche rechtlichen Rahmenbedingungen und Vorgaben zu beachten sind, erläuterten aus tierschutzrechtlicher Sicht Dr. Heistinger, Tierarzt und im Rahmen des NÖ Tiergesundheitsdienstes tätig, und Mag. Kalkus, NÖ Landwirtschaftskammer, bezüglich baurechtliche Genehmigungen und Gewerberecht.

Als ersten Fisch-Shooting-Star

einer bestehenden Indoor-Kreislaufanlage in Österreich stellte Hr. Gottfried Pichler von Waldland den „Afrikanischen Wels“ vor, der mittlerweile zu einem echten Waldviertler geworden ist. Der reich bebilderte Vortrag vermittelte interessante Eindrücke aus dem täglichen Arbeitsablauf bei einer eingehausten Aquakulturanlage. Nicht minder spannend schloss der Beitrag von Dipl.Biol. Marcus Thon über eine Indoor-Garnelen-Produktionsanlage der Firma green aqua farming in Deutschland an, welcher technische Anforderungen und wirtschaftliche Überlegungen präsentierte.

Da für die Produktionsseite

naturgemäß der Absatz eine sehr wichtige Rolle spielt, erklärte Mag. Petra Kamleitner die nachhaltige, regionale Frischfischeinkaufspolitik im österreichischen Lebensmittelhandel anhand von SPAR Österreich. Auch in diesem Vortrag wurde das Absatzpotential von heimisch produziertem Fisch deutlich aufgezeigt.
 DI (FH) Hoffmann, lk-projekt nö/wien, gewährte abschließend Einblicke in mögliche Zukunftsszenarien im urbanen Bereich, wie etwa Aquaponic – ein Verfahren, das Fischzucht in Aquakultur mit der Kultivierung von Nutzpflanzen in Hydrokultur verbindet.

MS

SUCELLOG - EU-Projekt zur Nutzbarmachung agrarischer Reststoffe für die Wärmeversorgung

Das Projekt „SUCELLOG“ verfolgt das Ziel, den agrarischen Sektor für die nachhaltige Biomassebrennstoffproduktion zu gewinnen. Die Grundidee besteht darin, eventuell unter dem Jahr vorhandene

Produktionskapazitäten landwirtschaftlicher Betriebe bei Trocknern und Pelletieranlagen, für die Veredelung von agrarischen Brennstoffen zu nutzen. Diese Brennstoffe können über Biomasse-Logistik-Zentren an Endkunden vertrieben werden. Für die Biomassebrennstoffproduktion werden sowohl die Nebenprodukte der landwirtschaftlichen Betriebe als auch die Reststoffe der vor- und nachgelagerten Sektoren herangezogen.

In der Steiermark konnte das erste Projekt nun umgesetzt werden.

Die Tschiggerl Agrar GmbH aus der Steiermark nutzt Maisspindel um daraus Grits und Pellets zu produzieren, welche zur Wärmeproduktion genutzt werden können.

In Österreich gibt es ein großes Potential an landwirtschaftlichen Nebenprodukten. 2013 wurden auf 213.500 Hektar Körnermais angebaut. Pro Hektar fallen rund 1,5 t Maisspindeln an, welche bei 20%

Wassergehalt rund 6,4 MWh an Energie bereitstellen können. Berechnet man den Energiegehalt auf die genutzte Fläche so könnten theoretisch 90.000 Einfamilienhäuser mit Wärme aus Maisspindeln versorgt werden.

Um diesen Energieträger auch in Einfamilienhäusern nutzen zu können, wurden in den letzten Jahren Biomassekesselanlagen auch im kleinen Leistungsbereich durch österreichische Firmen entwickelt, welche auch Pellets aus Maisspindeln bzw. Maisgrits verarbeiten können.

Die AGRAR PLUS unterstützt das Projekt SUCELLOG in Niederösterreich.

Haben auch Sie Interesse an der Produktion von Energieträgern aus landwirtschaftlichen Nebenprodukten wie Maisspindeln? Im Zuge des EU-Projektes SUCELLOG besteht die Möglichkeit für interessierte Betreiber von Trocknungs- und Pelletieranlagen nähere Informationen zu erhalten. Mittels Beratungsgespräch sowie einem standardisierten Berechnungstool kann eine kurze Machbarkeitsanalyse speziell für ihren Betrieb angefertigt werden. Kontakt 02742/352234 bzw.



Die Firma Tschiggerl Agrar GmbH in der Steiermark hat Ende September ihre neue Pelletieranlage in den Probetrieb genommen, mit der sie mehrere Tonnen Agrarpellets pro Stunde produzieren kann. Besonders für Maisspindel, Landschafspflegegrün und Stroh wird die Anlage momentan optimiert. Als Absatzmarkt zählt die Nutzung der Pellets in der Futtermittelindustrie, als Einstreu sowie zur Nutzung als Energieträger für Landwirte aber auch für den Privat- oder Gewerbeanwender. Foto AGRAR PLUS

office@agrarplus.at Weitere Informationen über den Projektverlauf finden Sie unter: <http://www.sucellog.eu/de/> **MK**

EVM Margarethen am Moos versorgt Red Tomatoes Produktions GmbH mit Wärme und CO₂ aus der modernsten Biogasanlage und Biomethanproduktion in Österreich

Die EVM Margarethen am Moos, welche seit Jahren innovativ in der Biogasproduktion tätig ist, hat nun einen weiteren Coup gelandet. Mit Unterstützung der Gemeinde und mit viel Engagement von GF Friedrich Schwarz konnte die RED TOMATOES



Errichtung des Red Tomatoes Glashauses in Margarethen am Moos, welches mit Wärme und CO₂ aus der nahegelegenen Biogasanlage der EVM Margarethen am Moos GmbH versorgt wird.

Foto: AGRAR PLUS

GmbH dazu bewogen werden, im Gemeindegebiet von Margarethen am Moos ihren neuen Tomatenproduktionsstandort zu eröffnen. Ausschlaggebend war vor allem das Wärmeangebot von bis zu 6.500 MWh, welches durch die Ökostromproduktion bereitgestellt werden kann, sowie die Bereitstellung von CO₂, welches zur Düngung der Tomatenpflanzen benötigt wird.

Durch die 2014 in Betrieb genommene Biomethanproduktionsanlage ist es der EVM möglich, für die Tomatenproduktion jährlich rund 1.200 Tonnen an CO₂ zu liefern, welches ansonsten durch Verbrennung von Erdgas bereit gestellt worden wäre. Auf dem mehr als 7 Hektar großen Areal sollen das ganze Jahr hindurch Tomaten für Österreich produziert werden.



Dadurch werden in der Region 60 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Es zeigt sich wieder, dass es durch Beharrlichkeit

Biogasanlagenbetreibern trotz widriger Rahmenbedingungen möglich ist, den Standort für die Biogasanlage abzusichern.

Durch die Biomethanproduktion, welche 2014 eröffnet wurde, bietet der Biogasanlagenbetreiber neben seiner Ökostrom- und Treibstoffproduktionsanlage sowie Wärmeauskopplung für die Gemeinde auch Biomethan am Markt an.

Durch die Bestimmungen der Wohnbauförderung ist es nun möglich, Wohnbauträgern neben Wärmepumpen, Hackgut oder Pellets, Biomethan als biogenen Rohstoff anzubieten, welches besonders im urbanen Bereich Vorteile für den Wohnbauträger bringt.

MK

Alles für die Fische?



Am 1. Oktober veranstaltete die AGRAR PLUS Akademie eine Tagung zum Thema „Indoor-Aquakultur in Österreich“. Dabei kamen einige interessante Fakten ans Tageslicht:

Die Österreicher konsumieren jährlich rund 70.000 Tonnen Fische. Es werden jedoch nur 3.500 Tonnen oder 5% des Jahresbedarfs, hauptsächlich Forellen, Saiblinge und Karpfen, in heimischen Gewässern produziert. Der Rest wird importiert! Dabei auch knapp 10.000 Tonnen Süßwasserfische. Und das obwohl wir eines der „Süßwasserreichsten Länder“ sind! Bei Meeresfischen kommt es natürlich geografisch bedingt zu einer 100% Importquote. Obwohl 85% des globalen Fischbestandes als bereits erschöpft oder an der Grenze der Überfischung gelten, verspeist der Österreicher über 80% Meerestiere. Tendenz steigend! Dieser immense Fischhunger führte global seit 1970 zu einem Rückgang der Artenvielfalt im Meer um 30%! Auch bei Weich- und Schalentieren wie der Garnelen (Shrimp) ergibt sich ein ähnliches Bild. Im asiatischen Raum wurden in den letzten Jahren gigantische Aquakulturen angelegt. Vorne weg ist China mit 50 Millionen Tonnen Aquakulturprodukten (meist Billigware) im Jahr. Das sind über 60% der globalen Gesamtproduktion des Aquakultursektors. Mit diesen Aquakulturen gehen jedoch riesige ökologische und soziale Probleme einher. Dem sollte unbedingt Einhalt geboten werden! Ist es nicht sinnvoll neben der traditionell verankerten österreichischen Fischproduktion auch die Indoor-Aquakultur als Kreislaufanlage zur ökologischen Aufzucht von qualitativ hochwertigen, frischen Fischen (Süß- und Salzwasser) zu forcieren? Die Regionalität und Ökologie damit zu fördern? Die Importquote zu reduzieren und damit heimische Arbeitsplätze zu schaffen? Ja, natürlich sollte das passieren, werden viele von ihnen denken. Es gibt auch vom BMLFUW eine Strategie 2020 und eine Sonderrichtlinie zur Umsetzung des Programms des Europäischen Meeres- und Fischereifonds. Darin werden jedoch z. B. Salzwasser-Aquakulturen dezidiert als förderwürdig ausgeschlossen! Fragwürdig? Wenn Sie Interesse am Thema haben oder an die Umsetzung einer Aquakulturanlage denken, melden Sie sich bei AGRAR PLUS. Wir können Sie unterstützen!

DI Christian Burger
Geschäftsführer AGRAR PLUS

Wozu brauchen wir noch Kellergassen? Erster Kellergassen-Kongress am 5.11.2015 in Poysdorf

Zum ersten Kellergassen-Kongress lädt der Verein der KellergassenführerInnen im Weinviertel am 5. November 2015

Kongress von AGRAR PLUS, bekannt durch die KellergassenführerInnen-Ausbildung.

DVR: 0971111



Am 5.11.2015 geht es in Poysdorf beim Kellergassen-Kongress um die Zukunft der Kellergassen!
Foto: Vino Versum Poysdorf

nach Poysdorf in den Reichensteinhof. Unter dem durchaus provokanten Titel „Wozu brauchen wir noch Kellergassen?“ werden sich Experten aus Österreich, Deutschland und Tschechien mit dieser Thematik auseinandersetzen. Organisiert und begleitet wird der Kellergassen-

Insgesamt gibt es bereits 500 KellergassenführerInnen, deshalb beschäftigen sich die Referate am Vormittag auch mit dem touristischen Aspekt. Welche Erwartungen hat ein Weingast, der in die Region kommt? Diese Frage beantwortet der Geschäftsführer der NÖ Werbung, Prof.

Christoph Madl, MAS. Zusätzlich wird der Blick über die Grenzen nach Südmähren und in das Weinland Franken gerichtet. Am Nachmittag steht die Zukunft der Kellergassen im Mittelpunkt. Wie werden Keller und Presshäuser heutzutage genutzt? Die best-practice-Beispiele reichen dabei vom Entspannungskeller über einen Kult-Club-Keller, Theater und Kino in der Kellergasse bis hin zu Wohnen in der Kellergasse. Gerade diese Verwendung wird durchaus kontroversiell zu diskutieren sein. Schließlich wird die Kellergasse als mögliches Weltkulturerbe beleuchtet. Dafür hat man den „Kellergassen-Papst“ Prof. Helmut Leierer als Redner gewinnen können.

Das Programm ist auf <http://akademie.agrarplus.at> ersichtlich. Anmeldungen für den ganztägigen Kongress (9.00 - 17.00 Uhr) bei AGRAR PLUS.

Kosten: € 39,- (inkl. Pausengetränke und Tagungsunterlagen)

MS

HERAUSGEBER: AGRAR PLUS GesmbH, Grenzgasse 12, A-3100 St. Pölten, Tel. +43 (0) 2742-352234, Fax: 352 234-1, email: office@agrarplus.at Internet: www.agrarplus.at **HOLZBUNN:** Tel. +43 (0) 2852-35223, e-mail: office@agrarplus.at **GESCHÄFTSFÜHRER:** Dipl.-Ing. Josef Bierensegger und Dr. Christian Bürger. **REDAKTION:** Dipl. Mag. Manfred Kritz, Ing. Johann Watscha. **FOTOS:** AGRAR PLUS **KARIKATUR:** Rudolf Schuppler **DRUCK:** Eigendruck. Namenslich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung von AGRAR PLUS entsprechen!

C A R T O O N



Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie bitte
++43 (0) 2742/352234

NOTIZEN

SAVE THE DATE:

Der Bio-Wärme-Verband NÖ veranstaltet seine Herbststammtische: Am 27.10. in Vitis, 29.10. in Wolkersdorf und am 12.11. in Steinakirchen am Forst treffen sich Biomasse-Anlagenbetreiber um sich über den Betrieb ihrer Anlagen auszutauschen. Nähere Informationen zu den Stammtischen finden Sie auf der Homepage der AGRAR PLUS sowie unter www.biowaermeverband-noe.at

IMPRESSUM: Herausgeber: AGRAR PLUS GesmbH, Grenzgasse 12, A-3100 St. Pölten, Tel. +43 (0) 2742-352234, Fax: 352 234-1, email: office@agrarplus.at Internet: www.agrarplus.at Herausgeber und Dr. Christian Bürger. Redaktion: Dipl. Mag. Manfred Kritz, Ing. Johann Watscha. Fotos: AGRAR PLUS. Karikatur: Rudolf Schuppler. Druck: Eigendruck. Namenslich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung von AGRAR PLUS entsprechen! Offenlegung gem. §25 MedienG, <http://www.agrarplus.at/impressum.html>